

DE	RU
<p>Die Kommune gehört uns allen</p> <p>Unsere Städte und Gemeinden sind unser Zuhause. Dabei ist das Leben hier nicht immer einfach für viele Menschen: Die meisten von uns arbeiten hart, damit wir uns das Leben leisten können. Oder wir zweifeln an uns, weil wir es nicht aus Hartz IV herauschaffen. Und wir alle träumen von einer lebenswerten Zukunft für unsere Kinder und Enkel.</p> <p>Wenig Geld zu haben, das ist mit Einbußen im Alltag verbunden. Von einem schönen Leben oder sogar Gerechtigkeit wollen viele Rentner*innen, Erwerbslose und Geringverdiener*innen gar nicht erst reden. Sie fühlen sich von der Politik im Stich gelassen. Das muss sich ändern: Alle Menschen haben die gleichen Rechte, wir sind alle gleich viel wert.</p> <p>Am 13. September ist Kommunalwahl. Es ist an der Zeit zu zeigen, dass eine solidarische Gesellschaft möglich ist. Es ist an der Zeit zu zeigen, dass Diskriminierung jeglicher Art nicht toleriert wird. Es ist an der Zeit, die Kommune denen zurück zu geben, denen sie gehört: uns Menschen. Es ist an der Zeit DIE LINKE zu wählen.</p> <p>Gesundheit ist keine Ware</p> <p>Nicht erst der Corona-Virus hat deutlich gemacht: Im Gesundheitssystem zählt der Gewinn, es gibt keine Kapazitäten für Notfallsituationen. Private Krankenhäuser behandeln nur lukrative Fälle, machen Profite auf Kosten unserer Gesundheit. Das Problem entstand aber nicht erst durch Corona, sondern gehörte bereits vorher zu unserem Alltag: Termine bei Fachärzt*innen zu bekommen, darauf warten wir häufig Monate. Oder wir werden aus dem Krankenhaus entlassen, obwohl unsere Verletzungen noch nicht verheilt sind. Der Grund: Ärzt*innen müssen ihre Leistungen nach Katalog abrechnen, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen Gewinn machen. Es gibt zu wenig Pflegepersonal, schlecht bezahlt ist es noch dazu.</p> <p>Was wir alle brauchen sind Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in öffentlicher Hand. Wir brauchen kommunale Pflegedienste. Wir brauchen Ärzt*innen, die wieder die Zeit haben, Hausbesuche zu machen. Wir brauchen Gesundheitsämter,</p>	<p>Муниципальное образование принадлежит нам всем</p> <p>Наши города и поселки – это наш дом. При этом для многих людей жизнь тут не всегда проста: большинство из нас напряженно работают, чтобы мы могли позволить себе эту жизнь. Или мы начинаем сомневаться в себе, потому что нам уже давно приходится жить на пособие для долговременно безработных. И все мы мечтаем о достойном будущем для наших детей и внуков.</p> <p>Если у тебя мало денег, то тебе приходится отказываться от многого в повседневной жизни. О хорошей жизни или даже справедливости многие пенсионеры, безработные и низкооплачиваемые сотрудники и говорить не хотят. Им кажется, что политика оставила их в беде. Это должно измениться: у всех людей равные права, все мы достойны равного уважения и достойной зарплаты.</p> <p>13 сентября пройдут выборы в органы местного самоуправления. Пришло время показать, что солидарное общество возможно. Пришло время показать, что дискриминация любого вида нетерпима. Пришло время вернуть муниципальное образование тем, кому оно принадлежит: нам, людям. Пришло время проголосовать за партию «ЛЕВЫЕ» (DIE LINKE).</p> <p>Здоровье – это не товар</p> <p>Это было ясно еще до коронавируса: в системе здравоохранения главное - прибыль, а больничные койки и медицинский персонал на случай чрезвычайных ситуаций отсутствуют. Частные клиники занимаются лечением только выгодных для них пациентов, получая доходы за счет нашего здоровья. Эта проблема возникла не с появлением коронавируса, она и раньше была для нас вполне обычной: чтобы попасть на прием к специалисту, нам нередко приходилось ждать несколько месяцев. А из больницы нас выписывают, хотя наши раны еще не залечены. Причина проста: врачи должны выставлять счет по каталогу тарифов на лечение, а больницы и другие медицинские учреждения – получать прибыль. Среднего медицинского персонала слишком мало, да и оплачивают его плохо.</p> <p>То, что нужно нам всем – это больницы и другие медицинские учреждения, принадлежащие муниципалитетам. Нам нужны муниципальные службы по уходу. Нам нужны врачи, у которых вновь будет время посещать больных на</p>

die gut ausgestattet sind. Wir brauchen mehr Personal in der Pflege, das gut bezahlt wird.

Für uns als LINKE gilt: Mensch vor Profit – Gesundheit ist keine Ware, sie ist Menschenrecht!

Klimaschutz muss sozial sein

Klimaschutz kostet Geld, kein Klimaschutz kostet Leben – deshalb müssen wir alles tun, um die bereits jetzt unausweichlichen Folgen des Klimawandels für die Menschen in den Städten und Gemeinden mit allen Mitteln zu mildern. Für DIE LINKE geht das nur sozialökologisch und antikapitalistisch. Der Erhalt von Grün geht vor Beton, die Vermeidung von Müll vor Recycling, CO₂-Neutralität geht nur durch den Ausbau von regenerativen Energien. Die örtlichen Stromnetze gehören in die öffentliche Hand, damit die Stadtwerke für alle bezahlbare Ökostromprojekte entwickeln können. Dies und noch viel mehr haben wir in unserem Aktionsplan 2035 aufgeschrieben.

Und wenn konsequenter Klimaschutz zwar für uns alle Umdenken bedeutet, eine Sache ist klar: Die Zeche zahlen sollen die Großkonzerne und nicht die kleinen Leute!

Vorrang für Rad und Nahverkehr

Unsere Straßen werden immer voller, die Luft wird immer schlechter. Das hat viele Gründe: Die Arbeit, der Sportplatz und auch der Supermarkt liegen immer weiter von der Wohnung entfernt. Zudem gibt es immer mehr Lieferverkehr. Und: Auf dem Land fährt der Bus so selten, da geht ohne Auto fast gar nichts. Deshalb will DIE LINKE die Infrastruktur für Bus und Bahn ausbauen, die Taktung soll enger werden. Während die einen mit dem eigenen Auto immer mobiler sein müssen, wird anderen das Recht auf Mobilität streitig gemacht: Menschen mit geringem Einkommen, kleiner Rente oder Hartz IV-Betroffene können sich Tickets für Bus und Bahn oftmals nicht leisten. Und diejenigen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, finden viel zu oft zu schmale Bürgersteige und kaputte Radwege

дому. Нам нужны хорошо оснащённые отделы здравоохранения. Нам нужно больше персонала по уходу, который хорошо оплачивается.

Для нас, партии «ЛЕВЫЕ» (LINKE), действует правило: Человек важнее выгоды. Здоровье – это не товар, а право человека!

К защите климата необходимо подходить с социальных позиций

Защита климата стоит денег, за отсутствие защиты климата придется платить жизнями – поэтому мы делаем всё, чтобы любыми средствами смягчить ставшие уже неизбежными последствия изменения климата для людей в городах и поселках. Для партии «ЛЕВЫЕ» (DIE LINKE) приемлемым является только социально-экологический и антикапиталистический подход. Сохранение зелени важнее возведения бетонных сооружений, предотвращение образования мусора важнее его вторичной переработки, «углеродная нейтральность» достигается только путем роста возобновляемых источников энергии. Местные электросети должны принадлежать муниципалитетам, чтобы городские службы электроснабжения могли развивать экологичные проекты производства электроэнергии, доступной каждому. Это и многое другое записано в нашем плане действий до 2035 года.

И если последовательная защита климата потребует переосмысления от каждого из нас, то кое-что ясно уже сейчас: финансирование всех этих мер должно осуществляться за счёт крупных концернов, а не за счёт «маленького человека»!

Приоритет велосипеду, городскому и пригородному транспорту

На наших дорогах всё больше транспорта, а воздух становится всё хуже. Причин тому много: место работы, занятий спортом, да и супермаркет находятся всё дальше от наших квартир. К тому же всё больше автомобилей осуществляют доставку. Ну а в пригород автобус ходит так редко, что без машины туда практически не доберешься. Поэтому партия «ЛЕВЫЕ» (DIE LINKE) хочет усовершенствовать инфраструктуру для движения автобусов и рельсового транспорта, интервалы должны стать меньше. В то время как одни вынуждены становиться всё мобильнее на собственном автомобиле, право на мобильность других ставится под вопрос: люди с небольшим доходом, маленькой пенсией или получатели пособия Hartz IV нередко не могут себе позволить купить билет на общественный транспорт. А те, кто ходит пешком или ездит на велосипеде, очень часто сталкиваются со слишком узкими

vor. Deshalb wollen wir die Verkehrsplanung vom Kopf auf die Füße stellen und das im wahrsten Sinne des Wortes:

Vorrang für Fußgänger*innen, mehr und gute Radwege, Autos raus aus der Innenstadt, Tempo 30 innerorts und perspektivisch fahrscheinfrei unterwegs sein in Bus und Bahn.

Wir sagen der (Kinder-) Armut den Kampf an

Es stimmt: Die Reichen werden immer reicher, die Armen werden immer zahlreicher und haben immer weniger Geld zum Leben. Das ist ungerecht. In einem reichen Land wie Deutschland darf es keine Rentner*innen geben, die Flaschen aus Mülleimern fischen müssen, weil die kleine Rente nicht bis zum Monatsende reicht. Es darf nicht sein, dass Alleinerziehende verzweifeln, weil sie die Klassenfahrt ihres Kindes nicht bezahlen können. Es darf einfach nicht sein, dass Menschen mit wenig Einkommen keine Lobby haben. Es darf nicht sein, dass immer mehr Kinder in Armut leben, dass sie sich ausgeschlossen fühlen. Das Teilhabechancengesetz stigmatisiert Familien mit geringem Einkommen. Dagegen wollen wir vorgehen!

Was es ab sofort gar nicht mehr geben darf: Gas-, Strom- und Wassersperren!

Was es dafür unbedingt geben muss: einen unentgeltlichen Sozialpass, der auch für Bus und Bahn gilt!

Gute Bildung – kostenfrei für alle

Auf den Anfang kommt es an: Bereits in der Kita beginnt das lebenslange Lernen. Deshalb muss sie kostenfrei sein. In der Grundschule muss selbstverständlich sein, dass Klassen nicht zu groß sind. Das dürfen die Kommunen selbst regeln und wir fordern, dass sie das auch tun. Kinder brauchen ein gutes Ganztagsangebot und gemeinsames Lernen in der Grundschule und darüber hinaus. Nicht der Geldbeutel darf über gute Bildung entscheiden: Um soziale Ungleichheit zu bekämpfen, fordert DIE LINKE eine Schule für ALLE als Ganztagschule. Wir fordern einen Materialfonds für Familien mit geringem Einkommen. Wer das bezahlen soll? Bund und Land müssen den Städten und Gemeinden dafür ausreichend Geld zur Verfügung stellen. Es ist wichtig, dass unsere maroden Schulgebäude endlich saniert werden. Genauso

тротуарами и разрушенными велосипедными дорожками. Поэтому мы хотим перевернуть дорожное планирование с головы на ноги, причем в самом прямом смысле слова:

Приоритет для пешеходов, больше хороших велодорожек, убрать автомобили из центра города, ограничение скорости в населенных пунктах – 30 км/ч, а в перспективе возможность проезда на автобусе и рельсовом транспорте без покупки билета.

Мы объявляем борьбу (детской) бедности

Да, это так: богатые становятся все богаче, а количество бедных постоянно растет, и у них все меньше денег на жизнь. Это несправедливо. Нельзя, чтобы в такой богатой стране, как Германия, были пенсионеры, которым приходится выуживать из мусорных контейнеров бутылки, потому что их небольшой пенсии не хватает до конца месяца. Нельзя, чтобы воспитывающие детей в одиночку впадали в отчаяние, потому что они не могут оплатить поездку своего ребенка с классом. Просто нельзя, чтобы у людей с небольшим доходом не было своего лобби. Нельзя, чтобы все больше детей жили в бедности, чтобы они чувствовали себя изгоями. Закон о создании новых возможностей для долгосрочных безработных на общем и социальном рынке труда унижает семьи с низким доходом. Этому мы хотим воспрепятствовать! **Вот чего не должно быть уже сейчас: прекращений подачи газа, электричества и воды! А вот что обязательно должно быть: бесплатный социальный проездной на автобус и рельсовый транспорт!**

Хорошее образование – бесплатно для каждого

Всё дело в истоках: уже в детском дошкольном учреждении начинается учеба, продолжающаяся всю жизнь. Поэтому она должна быть бесплатной. В начальной школе классы, разумеется, должны быть не слишком большими. Это муниципальные образования могут урегулировать самостоятельно, и мы требуем, чтобы они этим и занимались. Детям нужны хорошие предложения в рамках продленного дня и хорошая совместная учеба в начальной школе, но не только. Не кошелек должен определять получение хорошего образования: чтобы побороть социальное неравенство, партия «ЛЕВЫЕ» (DIE LINKE) требует для ВСЕХ школу в виде школы продленного дня. Мы требуем материального фонда для семей с низким доходом. Кто должен это оплачивать? Федерация и земли должны предоставить для этого муниципальным образованиям

wichtig ist aber, dass es genug Schulsozialarbeiter*innen gibt, dass das Mittagessen gesund und kostenlos ist. Es schadet auch nicht, wenn es dabei zudem lecker ist und auf die Bedürfnisse aller Kinder eingeht. Denn unsere Schulen sind Orte der Integration und der Inklusion.

Nicht für die Schule lernen unsere Kinder, sondern in der Schule lernen sie das gemeinsame Leben.

Bezahlbare Miete statt fetter Rendite

Wohnen wird immer teurer – und warum? Weil Immobilienhaie Kohle machen wollen. Auf der Strecke bleiben dabei die Mieter*innen, also diejenigen, die sowieso schon die Hälfte oder mehr ihres Einkommens für Miete ausgeben müssen. Wohnungen mit Mietpreisbindung gibt es immer weniger. Fakt ist: Es muss etwas passieren! Da, wo sich Mieter*innen bereits wehren, unterstützen wir sie. Dort, wo sie es (noch) nicht tun, kämpfen wir für ihre Rechte: DIE LINKE will den Mietendeckel überall, wir wollen Spekulation auf Wohnraum und Boden einen Riegel verschieben. Wir wollen gegen Leerstand vorgehen und vor allem wollen wir, dass mehr Kommunalwohnungen gebaut werden.

Dabei vergessen wir diejenigen nicht, die es am schwersten haben: Menschen, die auf der Straße leben. Sie brauchen mehr Unterkünfte nach dem Beispiel „Housing First“. Vor allem brauchen sie Unterstützung, wenn sie nach Jahren auf der Straße endlich wieder ein eigenes Zuhause haben!

Barrieren abbauen – in Gebäuden, im Netz und im Kopf

Bist du behindert, oder was?! Nein, behindert wird man – im Bahnhof, im Internet, sogar beim Wählen. Noch immer sind nicht alle öffentlichen Gebäude barrierefrei. Noch immer fehlen dort, wo wir uns alle bewegen, Rampen, Aufzüge oder Blindenleitsysteme. So werden Menschen mit Beeinträchtigungen behindert. Das fällt denen, die keine Beeinträchtigung haben, oft gar nicht auf. Dabei profitieren wir doch alle von Barrierefreiheit. Deshalb ist es wichtig, dass jede Stadt, jede Gemeinde Inklusionsbeauftragte und Behindertenbeiräte hat. DIE LINKE will mit ihnen, mit Selbsthilfegruppen und -organisationen vor Ort einen Inklusionsplan

достаточно средств. Важно, чтобы наши пришедшие в упадок здания школ были наконец-то отремонтированы. Но не менее важно и то, чтобы в школах не было недостатка в социальных работниках, чтобы обед в школе был здоровым и бесплатным. Также не повредит, если он к тому же будет вкусным и станет отвечать потребностям всех детей, потому что наши школы – это место интеграции и социализации.

Наши дети учатся не для школы – они учатся в школе совместной жизни.

Адекватная арендная плата, а не жирный куш от аренды

Жилье становится всё дороже – а почему? Потому что «акулы» недвижимости хотят делать деньги. Жертвами при этом становятся арендаторы, то есть те, кто и так уже отдает за квартиру половину своего дохода, а то и больше. Квартир с ограничением уровня арендной платы становится всё меньше. Необходимо что-то делать – это факт! Там, где арендаторы уже пытаются защититься, мы оказываем им поддержку. Там, где до этого (пока) ещё не дошло, мы боремся за их права: партия «ЛЕВЫЕ» (DIE LINKE) хочет повсеместного установления потолка арендной платы, мы хотим положить конец спекуляциям с жильем и землёй. Мы хотим принять меры против пустующих квартир, и, прежде всего, мы хотим, чтобы строилось больше муниципального жилья.

При этом мы не забываем о тех, кому труднее всего: о людях, которые живут на улице. Им необходимо больше мест для проживания по примеру программ «Сначала жильё» (Housing First). Прежде всего, им необходима поддержка, когда они после проведенных на улице лет наконец-то снова имеют свой собственный угол!

Разрушить барьеры – в зданиях, в сети и в голове

Ты человек с ограниченными возможностями или как?! Нет, людьми с ограниченными возможностями мы становимся – на вокзале, в интернете, даже на выборах. До сих пор не все общественные здания представляют собой безбарьерную среду. До сих пор там, где все мы передвигаемся, отсутствуют наклонные въезды, подъемники или системы навигации для незрячих. Так люди с нарушениями здоровья превращаются в людей с ограниченными возможностями. Часто те, у кого со здоровьем всё в порядке, этого просто не замечают. При этом безбарьерная среда – это благо для всех

erarbeiten. Damit öffentliche Dokumente, Webseiten und Gebäude endlich allen zugänglich sind.

Alle sollen es sehen: Wir alle sind die Gesellschaft, wir müssen sie gemeinsam für alle gestalten. Barrieren müssen endlich abgebaut werden – auch und vor allem in den Köpfen der Menschen.

Für Gleichberechtigung nicht nur auf Papier

Hey Ihr Frauen, seit über 100 Jahren dürft Ihr nun wählen, mega oder? Aber in den Parlamenten sitzen immer noch überwiegend Männer – vor allem in der Kommunalpolitik. Und auch zuhause seid es immer noch Ihr, die den Großteil der Hausarbeit machen, die im Job kürzer treten wegen der Kinder oder anderer Angehöriger, die Ihr aufopferungsvoll pflegt. Eure Männer machen Karriere, während Ihr immer weniger verdienen werdet als sie. Deshalb seid Ihr von Altersarmut viel häufiger betroffen als sie. Deshalb seid Ihr von Ihnen abhängig. Und trotz #metoo ist Sexismus weiterhin an der Tagesordnung. Das will DIE LINKE ändern und in der Kommune mit gutem Beispiel vorangehen – mit einer konsequenten Gleichstellungspolitik! Wie die aussieht? Wir machen Eure Arbeit zuhause sichtbar, wir setzen uns für eine faire Bezahlung Eurer Jobs ein.

Wir wollen mehr Plätze in Frauenhäusern, für diejenigen von Euch, die zuhause von Gewalt bedroht sind. Wir wollen mehr Geld für die Täterarbeit, um Euch und Eure Kinder zu schützen.

Keinen Fußbreit den Faschist*innen

Seit mehr als 100 Jahren sind unsere Städte und Gemeinden von Einwanderung geprägt. Als LINKE sehen wir darin einen Gewinn! Grünkohl schmeckt genauso gut wie Bulgursalat, in der Shisha-Bar ist es so gesellig wie in der Eckkneipe – das ist auch gut so, das soll so bleiben. Deshalb stellen wir uns gegen Rassismus, wo immer er uns begegnet! Wir stehen für eine multikulturelle Gesellschaft! Wir

нас. Поэтому важно, чтобы в каждом городе, в каждом муниципальном образовании были уполномоченные по вопросам интеграции и комиссии по вопросам лиц с ограниченными возможностями. Партия «ЛЕВЫЕ» (DIE LINKE) хочет вместе с ними, с группами и организациями взаимопомощи на местах разработать интеграционный план, чтобы муниципальные документы, веб-сайты и здания наконец-то стали доступны для всех.

Все должны понимать: Общество – это все мы, нам нужно совместно формировать его для всех. Барьеры необходимо наконец разрушить – в том числе и прежде всего в головах людей.

За равные права не только на бумаге

Привет, женщины! Уже более 100 лет у вас есть право выбирать. Классно, правда? Но в законодательных собраниях всё ещё сидят преимущественно мужчины – прежде всего, на муниципальном уровне. И это всё ещё вы делаете большую часть работы по дому, и это всё еще вы отказываетесь от профессионального роста из-за детей или других родственников, за которыми вы с самопожертвованием ухаживаете. Ваши мужья делают карьеру, а вы зарабатываете всё меньше их. Поэтому в старости вы сталкиваетесь с бедностью гораздо чаще, чем они. Поэтому вы от них зависите. И несмотря на #metoo, сексизм всё еще остается на повестке дня. Партия «ЛЕВЫЕ» (DIE LINKE) хочет это изменить и показать хороший пример последовательной политики равных прав на муниципальном уровне! Как это выглядит? Мы сделаем видимой вашу работу по дому, мы выступим за справедливую оплату вашего труда.

Мы хотим больше мест в женских кризисных центрах для тех из вас, кому дома угрожает насилие. Мы хотим больше денег на работу со склонными к насилию лицами, чтобы защитить вас и ваших детей.

Ни пяди назад

Уже более 100 лет на наши города и поселки накладывает свой отпечаток миграция. Партия «ЛЕВЫЕ» (LINKE) видит в этом пользу! Капуста грюнколь такая же вкусная, как и салат с булгуром, а в кальянном баре так же уютно, как и в бургерской кафешке на углу – вот и хорошо, пусть всё так и остается. Поэтому мы выступаем против расизма, где бы он нам не повстречался! Мы выступаем за мультикультурное общества! Мы не молчим, когда

schweigen nicht, wenn Menschen mit Migrationshintergrund diskriminiert werden. Wir schweigen nicht, wenn gegen Geflüchtete gehetzt wird. Wir erheben die Stimme für eine friedliche Gesellschaft ohne Ausgrenzung. Unsere Städte sollen sichere Häfen sein. In unseren Parlamenten sollen die Integrationsräte die gleichen Rechte haben wie alle anderen Ausschüsse. Rechten Organisationen sagen wir den Kampf an.

Es bleibt dabei: Wir arbeiten in den Kommunalparlamenten nicht mit Rassist*innen und Rechtspopulist*innen zusammen.

Wir stellen uns ihnen entgegen, in der Politik und auf der Straße.

Mehr Geld für die Kommunen

Unsere Städte und Gemeinden dürfen nicht länger kaputtgespart werden, denn wir brauchen gut funktionierende öffentliche Betriebe, also zum Beispiel Stadtwerke, Wohnungsbaugesellschaften und Verkehrsbetriebe. Auch die Verwaltung braucht mehr Personal und eine bessere, moderne Ausstattung. Das alles kostet Geld! Wir haben uns überlegt, wo das herkommen soll. Dazu gehört zum einen die Gewerbesteuer als wichtigste Einnahmequelle für unsere Kommunen. Wir wollen, dass diese Steuer zu einer Gemeindefinanzierungssteuer weiterentwickelt wird. Was das bedeutet? Alles, was Unternehmen in einer Kommune erwirtschaften, wird erfasst und direkt besteuert. Für kleine Unternehmen gibt es dabei einen Freibetrag. Zum anderen wollen wir, dass endlich ein Altschuldenfonds, also ein gemeinsamer Finanztopf von Bund, Land und Kommunen, eingerichtet wird.

Unsere Forderungen können wir von unten umso nachdrücklicher dem Bund gegenüber vertreten, wenn wir möglichst stark in vielen Kommunalparlamenten sitzen.

diskriminieren. Diskriminierungen подвергаются люди с миграционными корнями. Мы не молчим, когда начинается травля беженцев. Мы подаем свой голос за мирное общество без социальной изоляции. Наши города должны быть надёжными гаванями. В наших законодательных собраниях интеграционные комиссии должны иметь равные с другими комитетами права. Организациям правого толка мы объявляем войну.

Наша позиция не меняется: В местных законодательных собраниях мы не сотрудничаем с расистами.

Мы противостоям им, в политике и на улице.

Больше денег для муниципальных образований

Наши города и поселки не могут и далее оставаться жертвами постоянной экономии средств, потому что нам нужны хорошо функционирующие муниципальные предприятия, например, коммунальные службы, жилищно-строительные компании и транспортные предприятия. Администрации нужны дополнительные сотрудники и лучшее, более современное оснащение. Всё это стоит денег! Мы подумали, где их взять. Сюда входит, с одной стороны, промысловый налог как важнейший источник поступлений для наших муниципальных образований. Мы хотим, чтобы этот налог впоследствии превратился в налог на муниципальное хозяйство. Что это означает? Всё, что зарабатывают предприятия в муниципальном образовании, учитывается и подлежит прямому налогообложению. При этом для небольших предприятий существует необлагаемая налогом минимальная сумма. С другой стороны, мы хотим, чтобы наконец-то был создан фонд старых долгов, то есть совместный «финансовый пирог» федерации, земель и муниципальных образований.

Чем лучше мы представлены во многих муниципальных законодательных собраниях, тем успешнее мы сможем представлять свои требования «снизу» на федеральном уровне.